

Licht, Luft und Leichen

Eine Australierin verspricht ein Leben ohne Essen und Trinken. Die wachsende Anhängerschaft aber riskiert den Tod

Die letzte Notiz schrieb Timo Degen am 12. März 1997. »Der erste Tag mit etwas zu trinken. Ich habe mich noch nie in meinem Leben so elend und schwach gefühlt. Ich kann fast nichts mehr sehen.« Dann fiel der 31jährige ins Koma. Als Renate Kugelmann, Timos damalige Mitbewohnerin, seinen regungslosen Körper in der Münchner Wohnung fand, lieferten die Notärzte Timo in das Schwabinger Krankenhaus ein. Diagnose: Kreislaufkollaps und Hirnschaden.

Blonde Lichtgestalt

Jasmuheen bezeichnet sich als »kosmische Telepathin«.

Zur Person

Mit bürgerlichem Namen heißt sie Ellen Greve und lebt mit zwei Töchtern in Brisbane/Australien. Die 42jährige will sich seit 1993 nur »von flüssigem Licht« ernährt haben.

Seit zwei Jahren verbreitet die australische Guru-Frau Ellen Greve alias Jasmuheen auch in Deutschland ihre Lehren von der Ernährung mit nichts weiter als Licht, kurz Prana genannt. Hunderte von Anhängern befolgen ihre Anweisung zum Radikalfasten. Unter ihnen offenbar Timo.

Der junge Mann dämmerte vier Wochen lang auf der Intensivstation im Wachkoma dahin. Dann überwiesen ihn die Ärzte an ein Pflegeheim nach Kiefersfelden. Er litt unter Epilepsieanfällen, sprach kein Wort, verweigerte jede Nahrung. »Sobald man sich dem Mund näherte, wehrte er ab«, erinnert sich sein Vater. Eine Magensonde versorgte Timo mit Nährstoffen.

Am 2. Juni starb Timo. Mittlerweile in einem Pflegeheim in Ebrach untergebracht, stürzte er bei einem Anfall auf den Hinterkopf, brach sich den Schädel und erlag den Hirnblutungen. Der Vater, ein Tierarzt aus Bayern, konnte sich das Dahinsiechen des Sohnes nicht erklären, begann zu forschen und wurde fündig.

Bei Timos Sachen entdeckte er eine Kopie der Fastenanleitung »Choosing God over the Illusion«. Darin beschreibt Jasmuheen, wie man sein Leben von normaler auf göttliche Lichtnahrung umstellt. Der 21-Tage-Prozeß beginnt mit einer siebentägigen Periode ohne Essen und Trinken. Und das, obwohl nach einhelliger Expertenmeinung beim Fasten mehr als zwei Liter Flüssigkeit am Tag zu trinken sind. Andernfalls bleiben die Gifte im Körper, und es droht Nierenversagen. Michael Boschmann vom Deutschen Institut für Ernährungsforschung: »Der Körper trocknet regelrecht aus.

Weil Timo nur von Licht leben wollte, starb er

Das Ende einer Radikalkur

Timo Degen startete den Umstellungsprozess auf Lichtnahrung Anfang März 1997. Nach wenigen Tagen wurde er, im Koma liegend, in eine Klinik eingeliefert. Diagnose: Hirnschaden. Vier Monate später starb der 31jährige im Pflegeheim.

Ohne Spur von Askese wirkt hingegen der Meisterin Konterfei auf dem Einband ihres 1997 in deutscher Sprache erschienenen Erstlingswerks »Lichtnahrung«. Seit sechs Jahren lebt die 42jährige Jasmuheen angeblich von »Licht, Luft und Liebe«. Seminare, Vorlesungen, fünf Bücher, zwei Videobänder, eine Vierteljahresschrift und neun CDs füllten derweil das Konto ihrer in Australien gegründeten Cosmic Academy. Das Geschäft läuft meisterhaft. Der Buchverlag schätzt die Anhängerschaft der Mutter zweier Töchter aus Brisbane allein im deutschsprachigen Europa auf mehr als 3500.

Unter ihnen Timo. Länger schon hatte sich der gelernte Erzieher mit Wahrnehmungsforschung und neurolinguistischem Programmieren (NLP) befaßt. Auf dem Workshop des Wahrnehmungsforschers Paul Lowe (»Du selbst sein«, Verlag Aldinger) in Finkenwerder bei Güstrow im Juli 1996, recherchierte der Vater, »muß er in Kontakt mit den Lehren Jasmuheens« gekommen sein. Anfang März 1997, bestätigt Ex-Mitbewohnerin Renate Kugelmann, habe Timo die Fastenprozedur gestartet.

Jeder kann den Körper in nur drei Wochen auf »Lichtnahrung umprogrammieren« und »die Meisterschaft über den physischen, emotionalen und mentalen Körper« erlangen, wirbt Jasmuheen. Den spirituellen Weg nennt die Blondine »Breatharianism« -- eine Art Luftholen, bei dem »Nährstoffe, Vitamine und Substanzen aus der Lebenskraft des Kosmos« absorbiert werden können. »Totaler Unsinn«, weiß Mediziner Boschmann. »Nach 40 bis 60 Tagen ist der Körper ausgezehrt.«

»Lichtenergie liefert keine Mineralien und Vitamine. Nach 40 bis 60 Tagen ist der Körper ausgezehrt«
(Michael Boschmann, deutsches Institut für Ernährungsforschung)

Jasmuheens Gemeinde scheint für wissenschaftliche Erklärungen kein Ohr zu haben. Zu verlockend scheinen die Einflüsterungen der Meisterin: Die »kosmische Lebensenergie« spare Zeit, da »das Schlafbedürfnis auf die Hälfte reduziert wird oder völlig entwindet« und »man weder Lebensmittel einkaufen noch kochen oder die Küche putzen muß«. Zudem könnten »besonders Frauen« das gesparte Geld »für Kleidung ausgeben«.

Die »Nahrung für das kommende Jahrtausend« aber biete noch mehr: Prana ermögliche eine »Welt ohne Hunger, ohne Supermärkte oder Landwirtschaft«, behauptet Jasmuheen. »Blanker Hohn«, entgegnet Mediziner Ruediger Dahlke. Tatsächlich sei die »zynische« Weltverbesserin in den vom Hunger betroffenen Gebieten wenig ambitioniert. »In der dritten Welt gibt es nichts zu erben«, vermutet Dahlke, der in seinem Heil-Kunde-Zentrum in Johanniskirchen jährlich 400 Patienten zum Fasten anleitet. Von denen jedenfalls könnten »hundert von hundert nicht ohne Flüssigkeit hungern«.

Als »ethisch verantwortungslos« bewertet Pfarrer Walter Schmidt die abstruse Licht-für-die-Welt-Vision. Besonders gefährlich erscheint dem Weltanschauungsbeauftragten der evangelischen Landeskirche in Baden-Württemberg die Aufforderung an die Licht-Ernährer: »Sei dein eigener Arzt.«

»Wenn Fastenpatienten eine Woche nichts trinken, droht Nierenversagen. Bei mir müssen die Leute zwei Liter am Tag zu sich nehmen«
(Ruediger Dahlke, Leiter des Heil-Kunde-Zentrums in Johanniskirchen)

Folgerichtig wollen Verlag und Autorin bei möglichen körperlichen Ausfällen nicht verantwortlich sein. Man könne »für keinerlei Schäden, die irgend jemandem direkt oder indirekt durch die in diesem Buch enthaltenen Informationen entstehen, schadenersatzpflichtig gemacht werden«, sichert sich Jasmuheen im Buch ab.

Sie weiß, warum. Ausgerechnet im australischen Cosmic Center in Brisbane startete Lani Morris am 13. Juni 1998, angeleitet von Euginia, 61, und Jim Vadim Pesnak, 59, eine Lichtnahrungskur. Nach zehn Tagen ohne Essen und Trinken verlor Lani Morris die Sprache und das Gefühl in den rechten Gliedmaßen. Am 2. Juli starb die 53jährige an einem Schlaganfall. Schuld, erklärte Jasmuheen später, habe allein das Karma der Verstorbenen. Ihr Tod habe im vorhinein festgestanden. Gemessen an der Chance, den Welthunger zu besiegen, zitiert sie die deutsche Zeitschrift »esotera« in der Aprilausgabe, sei ein Toter bei 5000 Prozessen zu verschmerzen. Dem eigenen Durst und Hunger gibt die Meisterin wohlwissend nach -- mal eine Tasse Tee mit Milch, einen Löffel Honig, ein Stück Schokolade. Die Begründung lieferte sie kürzlich in einem Interview: »Ich liebe es zu trinken, weil ich den sozialen Aspekt schätze.«

Axel Wolfgruber

© 1999 Focus, München (Heft 29/99)